Nr. 447. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 24. September 1898

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorgen tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren-** und **Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.

19. Jerusalem. IX.

Der 31. Oktober 1898.

Nun ist nach so viel Mühen die Erlöserkirche endlich fertiggestellt. Ihre Lage auf dem Muristân, der Ruinenstätte der Klöster und Kirchen der Kreuzfahrerritter, neben den Kuppeln der Grabeskirche inmitten der alten Stadt ist sehr eindrucksvoll. Sie ist ganz in Stil und Größe der alten Johanniterkirche der Sa Maria Latina maior, auf deren Resten sie steht, aufgebaut. Gestühl und Orgel sind aus Deutschland gekommen. Kanzel und Altar, die aus dem trefflichen Bethlehemer Kalkstein hergestellt wurden, sind von kunstfertigen Bethlehemiter Steinmetzen gearbeitet.

Zum Feste der Einweihung der Kirche wird eine große Menschenmenge in Jerusalem zusammenströmen, voran eine große Schaar von Fürsten, hochgestellten Beamten und Geistlichen, sodaß Jerusalem dann wieder mehr als sonst die Stadt sein wird, „da man zusammenkommt" (Ps. 122). Viele deutsche und auswärtige Kirchenregierungen (Schweden, Holland, Dänemark u. a.) werden Vertreter entsenden, sodaß die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem zugleich ein Zeichen sein wird der Einigung der evangelischen Kirche aus allen Ländern, eine Kirchenversammlung von ikumenischem Charakter. Die Vertreter der evangelischen Kirche in Holland, in Schweden, in Dänemark, in der Schweiz, in England werden mit den Abgeordneten sämtlicher deutschen Kirchenregierungen dem Einweihungsfeste beiwohnen. Unter Andern werden auch die evangelischen Gemeinden in Alexandrien und Kairo Abordnungen schicken und dem Kaiser eine Adresse überreichen. Als Tag der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem wählte Kaiser Wilhelm II. den 31. Oktober, wie er auch die Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg auf diesen Tag gelegt hat. Handelt es sich doch auch hier um ein Heiligthum, welches der gesamten evangelischen Christenheit gehört, zu einem Zeugniß von der Glaubenskraft und Glaubensgemeinschaft des wieder erneuerten Evangeliums. Wenn das „Ein feste Burg ist unser Gott" am 31. Oktober zum Andenken an die Reformation in der Erlöserkirche zu Jerusalem erschallen wird, wird es in den evangelischen Gemeinden auf dem Erdenrund und insbesondere in Deutschland wiederklingen: „Ein feste Burg ist unser Gott!" Was weiland Friedrich Wilhelm IV., als er das Bisthum Jerusalem begründete, was Kaiser Friedrich III. kunstsinnig und begeistert in die Hand genommen, dem kaiserlichen erhabenen Gebieter des Reiches, ist es durch Gottes Gnade und Segen beschieden, das Werk in hochherziger Pietät zu fördern und glücklich zu vollenden, er steht an einer Stätte ohnegleichen und verkündigt es der Welt auch von diesem Platze, wo soviel Christenblut geflossen: „Das Wort sie sollen lassen stahn." Und um ihn geschaart, feiert das evangelische Deutschland in seinen fürstlichen Häuptern, in seinen Kirchenregierungen und allen seinen Ständen ein Opfer des Dankes dem König der Könige zu Ehren, den Vätern in Christo zum Gedächtniß, den nachkommenden Geschlechtern zum Zeugniß. Der Erlöser, den einst die Reformation den bußfertigen Herzen wieder nahe gebracht hat, wird hier in der Erlöserkirche verkündigt werden, sein Evangelium der Herrlichkeit und Gnade, Gottes wird hier gepredigt, hier im fernen Orient. Mitten unter dem Prunk und Tand eines der Tradition und geistigen Erstarrung verfallenen und todter Gesetzlichkeit dienenden Kirchenthums, mitten unter den Heiligthümern des Muhamedanismus, der gleichfalls im Formenwesen erstarrt ist, wird es gepredigt werden: „Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, so durch Jesum Christum geschehen ist." Römer 3, 24.

Deutschland.

Berlin, 23. September. Professor Schmoller veröffentlicht in der „Sozialen Praxis" Briefe über Bismarcks volkswirthschaftliche und sozialpolitische Stellung und Bedeutung. In dem dritten dieser Briefe findet sich folgender Satz: Die großen Industriellen haben ihre Abneigung gegen diese ganzen sozialen Lasten wohl nur deshalb unterdrückt, weil sie sahen, daß Bismarck der Mann sei, der sie gegen scharfe Arbeiterschutzgesetze schütze und ihnen die Schutzzölle bringe. Gegen diese Unterstellungen muß auf das entschiedenste Verwahrung eingelegt werden. Zunächst ist es völlig unrichtig, daß die Großindustriellen einer Verbesserung des Arbeiterschutzes widerstrebt hätten. Eine große Zahl von ihnen hatte vielmehr die Schutzmaßregeln, und Wohlfahrtseinrichtungen, welche das Arbeiterschutzgesetz von 1891 allgemein vorschreibt, für ihre Betriebe längst durchgeführt, und auch die übrigen haben sich durchaus willig und loyal an der Durchführung jener reichsgesetzlichen Vorschriften betheiligt. Vor Allem aber muß entschieden Widerspruch erhoben werden gegen den Versuch, den Großindustriellen Motive und Gesinnungen zu unterschieben, zu welchen sie selbst sich in keiner Weise bekennen oder bekannt haben. Es entspricht den in den Kreisen jener Industriellen herrschenden Gepflogenheiten, Niemandem andere Gründe zuzuschieben, als er selbst für sein Verhalten angiebt. Es mag für die Zwecke einer mehr lauten, als faktisch bedeutungsvollen Gruppe von Sozialpolitikern, als deren Führer Professor Schmoller auftritt, nützlich erscheinen, von diesem, auch allgemein üblichen Gebrauch abzuweichen, aber man wird es den auf solche Weise Angegriffenen nicht verübeln können, wenn sie aus dieser Kampfesweise auf die Objektivität und die Gerechtigkeitsliebe jener sozialpolitischen Gruppe und ihres Führers die geeigneten Schlüsse ziehen; sie werden sich sagen, daß eine Sache sehr schlecht sein muß, zu deren Vertheidigung man zu Mitteln greift, welche den üblichen gesellschaftlichen Gepflogenheiten nicht entsprechen.

** Der Vorsitzende des Deutschen Apotheker-Vereins, Apotheker Frölich-Berlin, ist zum 1. Oktober als Hülfsarbeiter in das Kultusministerium berufen worden. In Apothekerkreisen hofft man, daß die Stellung in einiger Zeit in die etatsmäßige Stellung eines Dezernenten für Apothekenangelegenheiten umgewandelt werde.

** Der Kultusminister und der Minister des Innern haben den Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten einen Erlaß zugestellt, der sich auf die Aufstellung von Denkmälern für die Mitglieder des königlichen Hauses bezieht. Der Erlaß lautet:

Aus Anlaß einiger Spezialfälle wird hierdurch die Anordnung des Runderlasses vom 17. Juni 1897 in Erinnerung gebracht, daß bei der beabsichtigten Aufstellung von Denkmälern für Mitglieder des königlichen Hauses die Allerhöchste Genehmigung im Instanzenwege rechtzeitig, jedenfalls vor Eingehung von Verpflichtungen für die Ausführung des Denkmales, nachzusuchen ist und daß auf die Verwendung guten, wetterbeständigen Materiales geachtet werden muß. Die Ausführung solcher Denkmäler in Galvano-Bronze kann aus technischen und namentlich aus künstlerischen Gründen von uns nicht befürwortet werden, weil die fabrikationsmäßige Herstellung einer Mehrheit von Monumenten nach demselben Modelle der Bedeutung eines solchen Werkes nicht entspricht. Wenn nur beschränkte Mittel vorhanden sind, läßt das patriotische Unternehmen sich durch Aufstellung eines einfachen, aber in künstlerischer Form gehaltenen Denkmales, etwa unter Verwendung eines für diesen Zweck in edlem Materiale besonders hergestellten Bildnisses in Relief- oder Büsten-Form, in würdiger Weise durchführen.

— Die Fleischnoth steigt. Am schwersten lastet sie über dem industriellen Oberschlesien. Der Fettmarkt in Beuthen mußte am Donnerstag wieder ausfallen, weil kein Schlachtvieh aufgetrieben war. In Königshütte ist kaum noch Fleisch für schweres Geld zu kaufen. Ohne hinlängliche Nahrung arbeiten mehr als 100 000 Bergleute „tief unter der Erd". Die Grenze aber bleibt geschlossen, obgleich bei den 6000 Schweinen, die im August in die Schlachthäuser von Myslowitz, Kattowitz, Beuthen, Gleiwitz und Tarnowitz übergeführt wurden, auch nicht ein einziger Seuchenfall ermittelt werden konnte. Die Schweinefleischpreise sind, wie eine Umfrage unter den Fleischerverbänden ergeben hat, überall um 10—20 Pfennige gestiegen.

— Sechs Unteroffiziere, zwei Lazarethgehülfen und 150 Mann sind in Hamburg eingetroffen, um am 25. d. M. zur Ausführung des Eisenbahnbaues in Südwestafrika nach Swakopmund verschifft zu werden.

** Englischen Berichten zufolge sollte die Lepra-Krankheit in ganz China, namentlich aber in der Provinz Schantung verbreitet sein. Wie von zuständiger Seite jetzt mitgetheilt wird, haben sämtliche in unserem neuen Besitz in Kiautschau kommandirten Marine-Aerzte Krankheitsfälle, welche als Lepra anzusprechen wären, nicht gefunden, obwohl hierauf in Folge einer Bitte der Gesandtschaft in Peking besonders geachtet worden ist. Dabei muß besonders betont werden, daß Gelegenheit zu solchen Beobachtungen reichlich geboten war. Es ist festgestellt, daß zur Sprechstunde für Chinesen, welche in unserer Kolonie eingerichtet ist, die Leute 120 Li gleich 60 Kilometer weit aus dem Innern Schantungs gekommen sind.

— Die „Köln. Ztg." beschäftigt sich noch einmal mit den Veröffentlichungen des Herrn Busch und führt aus:

Es wird kaum einen lebhafterer Wallungen fähigen Mann geben, der alles das gedruckt sehen möchte, was er in verschiedenen Lebenslagen thatsächlich gesagt hat. Es ist ein Unrecht gegen das Andenken eines großen und verdienten Mannes, wenn ein hungriger Schnüffler derartige Gesprächsbrocken zusammenscharrt und auf den Markt bringt. Bismarck hat sich Busch gegenüber wiederholt darüber beklagt, er schiebe alle seine freundlichen Urtheile bei Seite, bringe dagegen alle Bosheiten auf einen Haufen; die Folge sei, daß er (Bismarck) vor der Oeffentlichkeit als ein Mann dastehe, der von Gift und Galle überlaufe und alle Welt verlästere. Es scheint freilich, daß Busch die moralische Empfindung für diese Dinge vollständig verloren hat; es ist widerwärtig, auf jeder Seite zu hören, eine wie unbegrenzte Verehrung er für Bismarck habe, während er doch alles das, was er aufgeschnappt hat, zu Gelde macht, ohne zu fragen, wie das auf den Nachruhm Bismarcks einwirkt. Die kritiklosen Veröffentlichungen eines derartigen Aasgeiers müssen aber dem ersten deutschen Reichskanzler bei der großen Masse der Leute schaden, die nicht seelenkundig genug sind, um zu wissen, daß alle diese Ungezogenheiten lediglich an der Oberfläche und an der Rinde der Bismarckschen Natur lagen und keinen dauernden Bestandtheil seines Wesens und seines Denkens darstellten. . . . Mit der harmlosesten Miene von der Welt erzählt Busch, wie er sich für baares Geld dem Fürsten Bismarck verkauft hat. Im Juli 1871 brach Bismarck jeden Verkehr mit Busch ab, der in der Preßabtheilung des Auswärtigen Amts beschäftigt war. Das wurmte den Mann um so mehr, als unter diesen Umständen sein Tagebuch keine Fortschritte machen konnte; Busch diente ruhig weiter, schwang sich aber dann am 28. Februar 1873 zu einem Brief an Bismarck auf, in welchem er um seine Entlassung bat, zugleich aber eine Pension von jährlich 1200 Thalern verlangte unter Hinweis auf einen Vertrag vom 15. März 1870, der ihm diese Pension unter der Bedingung zusicherte, daß er die Bismarcksche Politik literarisch unterstütze. Nach einigem Zögern bewilligte ihm Bismarck eine Unterredung, in der er ihm mittheilte, ein Verleger habe ihm geschrieben, ein Tagebuch von M. Busch mit sämtlichen Aeußerungen Bismarcks sei an verschiedenen Stellen hinterlegt und werde veröffentlicht werden, wenn Bismarck nicht 100 000 Thaler zahle; es sei nun ja für Bismarck nicht gleichgültig, wenn alles das bekannt werde, was er einmal in der Aufregung und in der Entrüstung gesagt habe; er habe aber geantwortet: „Keinen Groschen." Der Mann habe dann seine Forderung auf 50 000 Thaler herabgesetzt, aber wieder die Antwort erhalten, Bismarck werde weder einen Groschen, noch einen Polizisten in Bewegung setzen, um die Veröffentlichung zu hintertreiben. Der kleine Busch war ob dieser Eröffnung vollständig zerschmettert; er stellt die ganze Sache als ein Ränkespiel seiner Nebenbuhler im Auswärtigen Amte hin. Man sollte nun erwarten, er hätte mit der größten Entschiedenheit verlangt, er müsse in die Lage versetzt werden, diese Sache vollständig und überzeugend aufzuklären. Er begnügte sich jedoch mit der Versicherung, er habe vorerst gar nicht die Absicht, sein Tagebuch zu veröffentlichen. Bismarck erklärte, er erinnere sich nicht eines Vertrags mit der erwähnten Bedingung, Busch erhielt jedoch seine Pension, nachdem er unter einem erheblichen Aufwand von moralischen Redensarten gelobt hatte, die persönliche Politik des Fürsten Bismarck, einschließlich etwaiger unbekannter neuer Gedankengänge, die ihm alsdann mitgetheilt werden müßten, literarisch zu vertreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. September. Das „k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" meldet aus Kanea vom 22. d. Mts.: Der englische Admiral Noël ist heute in Suda angekommen. In der Sitzung der Admirale machte Admiral Noël den Vorschlag, die Missethäter von Kandia durch ein englisches Militärgericht aburtheilen zu lassen. Die Admirale nahmen diesen Vorschlag an.

Pest, 23. September. Abgeordnetenhaus. Abg. Eötvös (Unabhängigkeitspartei) begründet seinen Antrag, welcher Mißtrauen gegen die Regierung ausdrückt und dahin geht: Nachdem bei der Regierung weder Bereitwilligkeit noch genügende politische Befähigung wahrzunehmen ist, die großen nationalen Rechte innerhalb der in diesem Jahre noch zur Verfügung stehenden Frist zu wahren, möge das Haus aussprechen, daß es zum Ministerpräsidenten Baron Banffy und seinen Ministerkollegen kein politisches Vertrauen hegt. Ministerpräsident Baron Banffy ersucht, den Antrag nicht auf die Tagesordnung zu setzen. Ein Mißtrauensvotum sei in diesem Falle nicht begründet. „Wir wollen", sagt Banffy, „die Gesetze weder umgehen, noch gegen andere ausspielen. Wir wissen entschieden, was wir wollen und was wir für den Landesinteressen entsprechend halten. Es ist der Wunsch und der Wille der Regierung, daß die vorliegenden Gesetzentwürfe Gesetzeskraft erlangen. Die Regierung hofft, daß die Vorlagen auch in Oesterreich zur verfassungsmäßigen Verhandlung gelangen. Mißtrauen gegen die Regierung, welche sich das Gesetz vor Augen hält, ist also nicht am Platze. Wenn übrigens die Nothwendigkeit vorliegen sollte, so wird die Regierung zur rechten Zeit Vorlagen zur selbstständigen Einrichtung vorlegen, welche Vorlagen übrigens heute noch nicht fertiggestellt sind." (Lebhafter Beifall rechts.) Darauf wird der Antrag Eötvös abgelehnt.

Niederlande.

Haag, 23. September. Das Budget für 1899 beziffert die Einnahmen mit 140,8 Millionen, die Ausgaben mit 152,6 Millionen Gulden, so daß sich ein Fehlbetrag von 11,8 Millionen Gulden ergiebt. In den Ausgaben sind die Aufwendungen für öffentliche Arbeiten und Schuldentilgung inbegriffen. Der Finanzminister hofft indeß, daß der Fehlbetrag sich thatsächlich nur auf $1^1/_2$ Millionen stellen werde. Die Zunahme der Einnahmen hob der Minister als günstiges Moment der Landesfinanzen hervor.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. September. Die Königin verbrachte eine unruhige Nacht; heute ist ihr Befinden anscheinend gut.

Rußland.

Petersburg, 23. September. Die russische Gesellschaft vom Rothen Kreuz übersandte der spanischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz 40 000 Fr. für Unterstützung der Opfer des spanisch-amerikanischen Krieges. Eine gleiche Hülfeleistung wurde russischerseits den Vereinigten Staaten angeboten, von den letzteren jedoch mit dem Ausdruck ihres Dankes abgelehnt. — Blättermeldungen zufolge wird Wlassow, der außerordentliche russische Gesandte in Abessinien, demnächst nach Petersburg zurückkehren.

Türkei.

Kandia, 23. September. Die Mohemedaner lieferten bisher 4900 Gewehre ab.

Amerika.

Newyork, 23. September. Eine Depesche des „Newyork-Herald" aus Rio de Janeiro meldet: Am Dienstag brachen in Sao Paulo Unruhen aus, indem Anarchisten die Einwohner italienischer Nationalität an der Feier des italienischen Nationalfestes hindern wollten. Die Polizei gab Feuer. Mehrere Anarchisten wurden verwundet. Es herrscht große Erbitterung gegen die Italiener. Die Polizei bewacht das italienische Konsulat.

Marine und Schiffahrt.

Durch die Presse ging vor einiger Zeit eine Notiz über die **drei größten Rhedereien der Welt**, in welcher von den deutschen Gesellschaften die Hamburg-Amerikalinie, von den englischen die P. u. O., und von den französischen Messageries Maritimes als die größten Gesellschaften bezeichnet werden. Diese Notiz bedarf insofern der Berichtigung, als dabei der Norddeutsche Lloyd in Bremen übersehen worden ist, welcher mit der Hamburg-Amerika-Linie an der **Spitze aller Dampfschifffahrtsgesellschaften der Welt steht**. Der Raumgehalt der Flotte des Norddeutschen Lloyd beträgt z. Zt. 299 798 Tonnen, der der Hamburg-Amerika-Linie 274 761 Tonnen; einschließlich der Neubauten wird derselbe bis zum Jahre 1900 bei beiden Gesellschaften, dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie ca. 396 000 Tonnen betragen. Diesen Ziffern gegenüber bleiben die auswärtigen Gesellschaften gegen unsere beiden größten deutschen Gesellschaften wesentlich zurück.

** Die Panzerkanonenboote „Natter" und „Mücke" sind am 22. in Danzig wieder eingetroffen.

— Kapitän z. See v. Prittwitz u. Gaffron, der zum Oberwerftdirektor in Danzig ernannt worden ist, trat am 21. April 1866 als Kadett in die Flotte. Seine Beförderung zum Kapitänlieutenant erfolgte am 19. Mai 1878, zum Korvettenkapitän am 14. März 1885 und zum Kapitän z. S. am 17. März 1891. In den höheren Kommandostellen war Kapitän v. P. u. G. erster Offizier an Bord des „Habicht", zweiter Adjutant beim Kommando der Ostseestation und 1. Offizier an Bord der „Gneisenau". Als Stabsoffizier befehligte er die „Alexandrine", den jetzigen Panzerkreuzer „König Wilhelm" und den Panzer 1. Klasse „Wörth". In Landkommandos war er mehrere Jahre Chef des Stabes in Wilhelmshafen und Vorstand der Nautischen Abtheilung in Berlin beim Reichsmarineamt. — Der zum Chef der zweiten Division des ersten Geschwaders — vorläufig mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragte — und ernannte Kapitän z. See von Wietersheim trat am 8. September 1865 als Kadett in die Flotte. Bereits nach nur elfjähriger Dienstzeit, am 19. September 1876 wurde er zum Kapitänlieutenant ernannt. Im Jahre 1881 war er Kommandant des Kanonenboots „Loreley", 1882 Mitglied der Prüfungskommission des Artilleriewesens in Berlin, indem er zum Flottenadmiralstab versetzt war. Nach seiner Beförderung zum Korvetten-Kapitän am 16. August 1883 war er mehrere Jahre als erster Offizier an Bord der „Moltke" im westindischen Schulgeschwader. Von diesem Kommando heimgekehrt, wurde er zum Kommandanten des Panzerschiffs 3. Kl. „Oldenburg" ernannt, in welcher Dienstthätigkeit auch seine Beförderung zum Kapitän zur See am 27. Januar 1890 erfolgte. Ehe er nach Danzig als Oberwerftdirektor versetzt wurde, aus welcher Stellung er jetzt scheidet, war er Kommandant des Schulschiffes „Stein" und Kommandeur der Matrosen-Division in Wilhelmshafen. — Der neue Chef des Stabes im Marine-Oberkommando, Kontreadmiral Bendemann, ist der unmittelbare Vordermann des Staatssekretärs des Reichsmarineamts. Kontreadmiral ist er seit dem 27. Januar 1895. Der Flotte gehört er seit dem 9. Juni 1864 als Kadett an. Zum Korvetten-Kapitän wurde er im April 1880 und zum Kapitän z. S. im Oktober 1887 befördert. Von Kriegsfahrzeugen hatte er die Kreuzerkorvette „Olga" und den Panzer „Brandenburg" unter seinem Kommando; zuletzt als Chef der zweiten Division des Uebungsgeschwaders die Panzerschiffe „Baden", „Baiern", „Oldenburg" und den Aviso „Greif". In den höheren Kommandostellen am Lande war er Chef des Stabes in Kiel und Inspekteur des Torpedowesens. — Da der von der Stellung als Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine entbundene Kontreadmiral Barandon noch kein neues Kommando erhalten hat, stehen weitere Personalveränderungen in Admiralsstellen unserer Flotte bevor. Zu besetzen ist noch die Stellung des Inspekteurs der 1. Marineinspektion in Kiel.

Ernteschätzung in Preußen um die Mitte des Monats September 1898.

Nach Zusammenstellungen des statistischen Bureaus in Berlin gestalten sich die Ernteaussichten, wenn Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel bedeutet, für Kartoffeln zu 2,8, Klee und Luzerne zu 2,6, Grummet zu 3,0. Der Stand der jungen Kleesaat ist auf 2,6 zu schätzen. Der Ernteertrag beläuft sich auf Grund von Probedrüschen bei Winterroggen auf 1480 Kilogr. vom Hektar gegen 1342 Kilogr. im Vorjahre und 1362 Kilogr. als Mittel der Jahre 1893 bis 97. — Den Bemerkungen, welche das statistische Bureau zu diesen Schätzungen macht, entnehmen wir Folgendes:

Das trockene und warme Wetter, welches bereits Anfang August eintrat, hat im ganzen Staatsgebiete auch in der verflossenen Berichtsperiode angehalten und ist nur hin und wieder durch leichte Regenfälle unterbrochen worden. In Folge dessen konnten die gesamten Halm- und Hülsenfrüchte in selten guter Beschaffenheit geborgen werden; nur vereinzelt stehen in einigen westlichen Berichtsbezirken noch kleine Reste Hafer und Ackerbohnen auf dem Felde. Dagegen haben die Futterpflanzen sowie die Wiesen und Weiden besonders in den östlichen Provinzen in Folge der ungewöhnlichen Trockenheit vielerorten gelitten. Die Kartoffeln, mit deren Ernte bereits der Anfang gemacht ist, sind im östlichen Theile des Staatsgebietes, wo es in der Entwicklungsperiode an hinreichenden Niederschlägen fehlte, klein geblieben; in vielen westlichen Bezirken dagegen ist das trockene Wetter insofern von günstigem Einflusse gewesen, als dadurch die Kartoffelkrankheit, die je nach der Beschaffenheit des Bodens bereits in größerem oder geringerem Umfange eingetreten war, zum Stillstande gekommen ist. Soweit sich die Berichte darüber äußern, ist der Stärkegehalt ein höherer als im Vorjahre; in einem Falle wird dies Mehr auf 25 bis 30 vom Hundert angegeben. Im Allgemeinen dürfte noch eine Kartoffelernte zu erwarten sein, die über das Mittel, wenn auch nur wenig, hinausgeht. In den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Stralsund, Hildesheim, Aurich und Kassel bleiben dagegen die erwarteten Erträge unter einer Mittelernte. Der Klee und die Luzerne haben, da sie beim Eintritte des trockenen Wetters im Wachsthume bereits weit vorgeschritten waren, meist noch einen befriedigenden zweiten Schnitt gegeben; auch konnte das Heu unbeschädigt und in tadelloser Beschaffenheit geborgen werden. Weniger günstig lauten die Nachrichten über die Nachmahd der Wiesen. Kalte Nächte im Juli und Regenmangel im August und September haben bewirkt, daß das Grummet zum großen Theile kurz und dünn geblieben ist.

Die Bestellung der Aecker zur Wintersaat vollzieht sich meist unter schwierigen Verhältnissen. Der schwere Boden ist durch die Dürre so fest geworden, daß seine Beackerung fast unmöglich ist. Die Aussaat der Winterung hat sich dadurch verzögert, so daß zur Zeit nur wenig bestellt ist. Es werden daher auch für die jungen Saaten nur selten Noten angegeben, und ihnen ist irgend welcher Werth kaum beizumessen. Die jungen Kleefelder sind nicht so gut bestanden wie im gleichen Berichtsmonate des Vorjahres. Zumal in den Gegenden, in welchen die Deckfrucht sich gelagert hatte, sind die Felder nur schwach bestockt. Im Regierungsbezirke Merseburg drohen die Mäuse dem jungen Klee verderblich zu werden.

Der Ertrag des Winterroggens, der in diesem Jahre für den Septemberbericht allein in Betracht kommt, ist allgemein ein durchaus befriedigender. Gleichwohl entspricht er in einzelnen Gegenden nicht den Erwartungen, welche man nach der ungewöhnlich reichen Strohernte zu hegen berechtigt war. Als Grund hierfür wird zum Theil Frost und Sturm in der Blüthe, zum Theil aber ungenügende Ausbildung des Kornes in den Lagerstellen angegeben. Mit Ausnahme weniger ostpreußischer und hannöverscher Berichtsbezirke, in denen man mit dem Einbringen etwas zu eilig vorging, ist der Roggen trocken und ohne Auswuchs eingeerntet worden.

Das Festmahl zur Hafenweihe

nahm gestern einen in jeder Weise befriedigenden Verlauf. Im großen Saale des Konzerthauses standen vier Langtafeln und eine Quertafel für die Gäste bereit, an Letzterer hatten die Spitzen der Behörden mit den Herren Ministern Platz genommen. Das Orchester (Kapelle des Königs-Regiments) begrüßte die Minister beim Eintritt mit der Henrion'schen Fanfare „Hie guet Brandenburg allewege". Die Speisenfolge war in folgender Weise festgestellt:

Ochsenschwanzsuppe — Lothringer Schaumwein.
Ostender Steinbutte — 1893er Bernkasteler Schwanen.
Hammelrücken mit Gemüse — Chateau chasse Spleen.
Salmi von Rebhühnern — 1893er Forster Jesuitengarten.
Hummer.
Metzer Poularde. Salat — 1888er Chateau Latour.
Gefrorenes. Käsebrödchen. Nachtisch.

Nach dem ersten Gange nahm Herr Oberpräsident **von Puttkamer** das Wort, derselbe hob hervor, daß die denkwürdigen Ereignisse, dessen Zeugen die Anwesenden in den letzten Stunden bei Anwesenheit des Kaiserpaares gewesen seien, bedeutungsvoll seien für die Stadt Stettin und damit für die ganze Provinz Pommern. Der Muth des Bürgerthums in Verbindung mit dem Wohlwollen der Staatsregierung habe das heute geweihte Werk vollendet und damit Stettin in den Stand gesetzt, seinen Ruf als erste Handelsstadt der Ostsee bewahren zu können. Wenn Stettin aber in dem Wettkampfe mit den Nordseehäfen bestehen solle, so seien noch weitere Maßregeln zu treffen. Das erste Glied dieser Maßregeln sei der heute eröffnete Freihafen, das zweite Glied die bald vollendete Vertiefung der Wasserstraße zur See und das dritte Glied sei die Schaffung einer Wasserstraße nach Berlin, deren Durchführung in nicht allzu langer Zeit zu erhoffen sei. Unsere höchste Staatsleitung sei ganz von der Aufgabe durchdrungen, den nationalen Wohlstand zu heben, und wenn der Kaiser bei jeder Gelegenheit mit Nachdruck die Verstärkung der Wehrkraft betone, so geschehe dies zur Sicherung des Friedens, und wenn man sich heute zu einem Wunsche vereinige, so sei es der, daß das heutige Fest ein Wahrzeichen sein möge, daß unter der Regierung unseres Allerhöchsten Herrn eine lange, gedeihliche Friedenszeit erblühen möge. Er sei darauf bedacht, das Heer zu kräftigen, damit der Frieden gesichert werde. Unser Kaiser sei als Schirmherr des europäischen Friedens zu betrachten und in diesem Sinne bitte er mit einzustimmen: Se. Majestät der Kaiser lebe hoch! Begeistert folgte die Festversammlung dieser Aufforderung.

Der zweite Redner war Herr Oberbürgermeister Geh. Regierungsrath **Haken**, er übernahm es, allen denen Dank auszusprechen

welche daran thatkräftigen Antheil genommen, daß die Einweihung der neuen Hafenanlagen schon heute möglich war. Sein Dank gelte zunächst den Staatsbehörden, welche ein stetes Entgegenkommen zu den Wünschen der Stadt gezeigt hätten, welche meist mehr Forderungen gewesen seien, weiter dankte er der Provinzialbehörde für ihre Unterstützung, Herrn Baurath Krause als dem Urheber des ganzen Bauplanes, und Herrn Baurath Benduhn als dem kräftigen Mitarbeiter und Vollender des Ganzen, der es möglich gemacht habe, die Anlagen schon am 23. September zu weihen, deren Vollendung Niemand vor dem 1. Oktober für möglich hielt. Redner hob hervor, daß die Stadt Stettin nicht arm sei, sondern reich an Wünschen, deren Erfüllung er auch in Zukunft den Behörden an das Herz lege. Redner schloß mit einem Hoch auf die Ehrengäste. In deren Namen antwortete Minister Thielen, derselbe bedauerte, daß Minister Miquel verhindert sei, dem Feste beizuwohnen, derselbe hätte in beredterer Weise der Stadt Stettin Dank und Glückwünsche ausgesprochen, ihm sei es kaum möglich, den anerkennenden Worten aus Allerhöchstem Munde noch etwas hinzuzufügen. Es sei ein gewaltiges Werk, welches die Stadt Stettin zur Erhaltung und Weiterverbreitung ihres Handelsgebiets mit Unterstützung der Kaufmannschaft und dem Wohlwollen der Staatsregierung vollendet habe, gegenseitiges Entgegenkommen, wirksames Eintreten und Energie der Stadt haben zum Ziele geführt. Der heutige Tag bedeute einen bedeutenden Wendepunkt in der Entwickelung Stettins, seines Handels, seiner Rhederei und seiner Industrie, es sei mit dem neuen Hafen ein Rüstzeug geschaffen zur besseren Zugänglichkeit und Leistungsfähigkeit des Hafens, wodurch Stettin befähigt werde, seine Stellung unter den Seestädten Europas zu behaupten. Aber das Werk sei noch nicht ganz vollendet, es müsse weiter gestrebt werden, die Aufgabe vollständig zu erfüllen und eine Wasserstraße mit der Reichshauptstadt vollendet werden. Es sei sein Wunsch, daß diese Ergänzung in nächster Zeit erfolgen möge. Redner selbst sei Zeuge der Entwickelung Stettins in den letzten Dezennien, er sei selbst früher Bürger Stettins gewesen, allerdings nur ein kleiner Bürger, vor 53 Jahren als Bürger des Marienstift-Gymnasiums, gelernt habe er nicht allzuviel, aber ein dankbares Andenken habe er Stettin bewahrt und das Herz sei ihm aufgegangen, als er heute durch Stettin zu Wasser und zu Lande gefahren und gesehen habe, wie sich die Stadt zu ihrem Vortheil verändert. Redner schloß mit einem Hoch auf Stettin.

Herr Geh. Kommerzienrath Haker, der Obervorsteher der Kaufmannschaft, übernahm es, die kaufmännischen Verhältnisse der Stadt zu schildern, leider waren seine Ausführungen nur für wenige Anwesende in dem großen Saal zu hören. Er schloß mit dem Wunsche, daß das gute Vernehmen der Kaufmannschaft mit den städtischen Behörden Stettins wie bisher fortbestehen möge.

Gegen 6½ Uhr war das Festmahl beendet, doch blieben die Theilnehmer noch längere Zeit vereint, bis die Zeit heranrückte, welche die Ehrengäste von Berlin zwang, zum Bahnhof zu eilen, wo nach 7 Uhr der Sonderzug abfuhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. September. In der am nächsten Mittwoch Abend in der „Philharmonie“ stattfindenden Versammlung des Stettiner Grundbesitzer-Vereins soll eingehend Bericht über den Zentralverbandstag in Wiesbaden erstattet werden, ferner wird über die Gründung eines Preußischen Landesverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine berathen, endlich auch über die Errichtung einer eigenen Geschäftsstelle berathen werden. Näheres im Inseratentheil der Sonntagsnummer.

— Am Mittwoch, den 28. d. M., wird von dem Kreisschulinspektor Herrn Pastor Mans von Morgens 9 Uhr ab im alten Grabower Betsaal die diesjährige General-Lehrerkonferenz der Kreisschulinspektion Stettin Stadt II gehalten werden. Als Einleitung zu der Konferenz wird am Dienstag, den 27. d. M., Abends 7 Uhr, der musikalische Theil derselben in Form eines Konzerts stattfinden, und wird zu demselben freundlichst eingeladen.

* Heute wird das Stadttheater mit Beethovens „Fidelio“ eröffnet, morgen, Sonntag Abend, findet eine Aufführung der „Zauberflöte“ statt, worin Herr Röseling den „Sarastro“, Frl. Kaufmann die „Königin der Nacht“ und Frl. Trebeß die „Pamina“ singt. Die Rollen des „Tamino“, „Papageno“ und „Monostatos“ sind mit den aus der vorigen Saison bekannten und wieder engagirten Kräften besetzt. Am Sonntag Nachmittag wird zu ermäßigten Preisen das Schauspiel „Die Anna-Lise“ gegeben, Montag geht als Novität der Schwank „Im Fegefeuer“ in Scene.

* Im Hause Frauenstraße 14 ereignete sich gestern Vormittag ein schwerer Unglücksfall. Es war dorthin der städtische Gasarbeiter Otto Knuth entsandt worden, um in einer Küche den schadhaften Gasmesser wieder in Stand zu setzen. Wahrscheinlich hat der Mann unvorsichtig mit offenem Licht manipulirt, denn plötzlich erfolgte eine Explosion, deren Folgen sich als furchtbar erwiesen. Knuth trug am ganzen Körper Brandwunden davon, er mußte sofort ins Krankenhaus überführt werden, wo ihm alle nur mögliche Hülfe zu Theil wurde, sein Zustand gilt jedoch als hoffnungslos. — An der Grünen Schanze wurde bei dem nach der Vorüberfahrt des Kaisers herrschenden Gedränge ein Knabe von einer Droschke umgerissen, aber zum Glück nur unerheblich verletzt. — Auf dem Neubau Arndtstraße 7 verunglückte Nachmittags ein Maurer durch Sturz vom Gerüst. Der Mann erlitt Verstauchungen an den Füßen, weshalb er im Krankenwagen nach seiner in der Kreckowerstraße belegenen Wohnung befördert werden mußte.

* Das hier als Kaiserschiff benutzte Torpedo-Divisionsboot „D 1“ hat gestern Nachmittag unseren Hafen wieder verlassen.

* Zur Hülfeleistung bei einem Schornsteinbrande entsandte gestern Nachmittag die Feuerwehr eine Handdruckspritze nach dem Hause Petrihofstraße 10.

* Die gestrigen Festlichkeiten sind auch von Einbrechern nach ihrer Art ausgenutzt worden. Im Hause Elisabethstraße 67 wurde eine Hofwohnung der ersten Etage, deren Bewohner ausgegangen waren, mittelst Nachschlüssels geöffnet, in den Zimmern wurden alle Schränke durchsucht und 115 Mark baares Geld, darunter 100 Mark in Gold, gestohlen.

** Der Kultusminister hat entschieden, daß die Erhöhung des Grundgehalts, welche auf Grund des Lehrerbesoldungsgesetzes für dauernd mit kirchlichem Amte vereinigte Stellen festzusetzen ist, lediglich den Schulunterhaltungspflichtigen zur Last fällt. Die Kirchengemeinde kann hierzu nicht herangezogen werden.

** Anläßlich eines Spezialfalles hat der Kultusminister entschieden, daß eine einjährige praktische Thätigkeit im Schuldienste als ausreichende Vorbereitung für die Ablegung der zweiten Lehrerprüfung in keinem Falle angesehen werden kann. Die Zeit des einjährigen aktiven Militärdienstes eines Lehrers ist daher, wenn sie auch der Dienstzeit im Schuldienst hinzuzurechnen ist, auf die Zeit der Vorbereitung für die zweite Lehrerprüfung nicht in Anrechnung zu bringen.

Literatur.

Dekorative Vorbilder. Eine Sammlung von figürlichen Darstellungen und kunstgewerblichen Verzierungen. Dekorative Thier- und Pflanzentypen, Plastische Ornamente, Allegorien, Trophäen, Heraldische Motive ꝛc. 10. Jahrgang, Heft 1—4. (Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. Jährlich 12 Hefte à 1 Mk.)

Der zehnte Jahrgang! Das ist ein klares und unzweideutiges Zeichen dafür, daß das mit großer Sorgfalt und feinem Verständniß für die Bedürfnisse des modernen Kunstgewerbes geleitete Werk mit seinen vortrefflichen, meist in Farbendruck ausgeführten Tafeln auch den Anklang und die Würdigung erfährt, welche ihm gebühren. Wirklich bietet dasselbe auch allen auf dem vielverzweigten Gebiete der dekorativen Kunst Schaffenden eine solche Fülle von Mustern, theils zur direkten Verwendung oder zur leichten Umgestaltung, theils zur Anregung und Geschmacksbildung, daß Jeder seinen großen Nutzen haben wird, der das auch durch Billigkeit ausgezeichnete Werk besitzt. Es sollte in der Hand eines jeden Kunstgewerblers sein, und auch dem Dilettanten, der sich im Zeichnen und Malen auf allerlei Material übt, wird es viele brauchbare, gediegene Muster bieten. [231]

Vermischte Nachrichten.

— Ueber das Unglück, das die Memeler Fischerflotte am Dienstag getroffen hat, berichtet das „Mem. Dampfb.“: Beim schönsten Wetter gingen Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr 11 Fischerboote in See, um dem Dorsch- und Strömlingsfang obzuliegen. Nachts 2 Uhr kam plötzlich, ohne vorherige Anzeichen, eine heftige See auf, wodurch die Fischer in die größte Gefahr kamen und darum schleunigst den Hafen aufsuchten. Acht Booten gelang es auch, den Hafen glücklich zu erreichen, während die anderen in dem Kampfe mit den Elementen untergingen. Zunächst erhielt man die traurige Gewißheit von dem Untergang des Bootes des Fischerwirthen Jakob Picklaps, indem der Kompaß, später die Geräthschaften und zuletzt das Boot selbst bei Süderspitze an Land geworfen wurden; das Boot war mit vier Personen, drei Männern und einer Frau, besetzt, die somit ihren sicheren Tod gefunden haben. Bei Mellneraggen wurde auch ein Boot mit der Leiche des Fischers Michel Schuißel, der am Boot festgebunden war, an Land geworfen; Schuißel war Militärinvalide. In demselben Boot befand sich auch der Fischer Johann Warna, der sich aber hat retten können. Das Boot des Fischerwirthen Martin Matzkus, worin vier Mann Besatzung waren, wurde Mittags bei Schwarzort auf Strand geworfen; die Insassen waren von den Wellen verschlungen worden. Das Boot des Fischerwirthen Georg Kioschus soll bei Mellneraggen auf Strand gekommen sein, er hat sich jedoch mit seiner Besatzung retten können. Sobald der Unglücksfall in Memel bekannt wurde, begab sich der Lootsendampfer „v. Schlieckmann“ nach See hinaus, um den sich in Gefahr befindenden oder vermißten Fischern Hülfe zu bringen, mußte jedoch des hohen Seeganges wegen in den Hafen zurückkehren; um 8½ Uhr Morgens ging dann der Dampfer aufs neue in See, um die damals noch vermißten Boote zu suchen, leider ohne Erfolg. Dagegen traf er ein kurländisches Boot mit drei Mann Besatzung an, das eine Nothflagge gehißt hatte. Die völlig erschöpften Fischer wurden auf den Dampfer genommen und ihnen dort eine Erfrischung verabreicht. Konnte man schon aus der Auffindung dieses Bootes Schlüsse darauf ziehen, daß der Sturm auch in den benachbarten Fischerorten Opfer gefordert, so sollte sich diese Annahme in entsetzlicher Weise bestätigen. Wie uns Mittags aus Polangen gemeldet wird, sind von dem Sturm auch die dortigen Fischerboote ereilt worden. Vier Boote kenterten und von 21 Mann Besatzung sind 20 in den Wellen umgekommen. Ein Einziger wurde, nachdem er zwei Stunden lang mit den Wellen gekämpft, gerettet. Bis Mittags 12 Uhr waren bereits 11 Leichen geborgen, 7 an der „Byrute“ bei Polangen, 3 bei Nimmersatt und 1 bei Szeipen-Thoms. Auch dort sind die Verunglückten größtentheils Familienväter.

— Dem „Memeler Dampfboot“ zufolge sind während der Sturmfluth Montag Nacht an der russischen Küste zwischen Polangen und Libau gegen 120 Fischer ertrunken.

Berlin, 23. September. Mit einer Gabel erstochen hat sich heute Morgen ein Geisteskranker in der Charitee. Hier begehrte vor einigen Tagen der 23 Jahre alte Bildhauer Johanns eines Herzfehlers wegen Aufnahme und fand sie auch. Der junge Mann machte den Eindruck eines geistig ganz gesunden Menschen und wurde in einer Abtheilung für innerlich Kranke untergebracht. Auch hier benahm er sich nicht im Geringsten auffallend, gab stets klare Antworten und ließ weder bei den Aerzten noch den Wärtern auch nur den Verdacht einer geistigen Erkrankung aufkommen. Heute Morgen um 8 Uhr nahm er unbemerkt eine Tischgabel, die er zum Essen gebraucht hatte, mit in sein Bett. Dann zog er sich, während er nicht beobachtet wurde, das Deckbett über den Kopf und begann seinen Hals mit der Gabel zu bearbeiten. Nachdem er sich einige leichte Ritzungen beigebracht hatte, versuchte er, sich die Gabel in den Unterleib zu bohren, ließ aber auch hiervon bald wieder ab. Nun setzte er sich mit der einen Hand die Gabel in der Herzgegend an den Körper, wandte sich mit Hülfe der anderen Hand um und ließ das ganze Körpergewicht auf die spitzen Zinken fallen und drücken. Die Gabel drang ihm in das Herz ein und tödtete ihn auf der Stelle. Erst durch die letzte Bewegung wurden der Wärter des Saales und die anderen Kranken auf ihn aufmerksam. Aerzte waren gleich zur Stelle, konnten aber nur noch feststellen, daß der Tod bereits eingetreten war. Von Verwandten erfuhr man nun erst nachträglich, daß der junge Mann geisteskrank war. Zeichen davon hatten die Verwandten schon wiederholt wahrgenommen.

Perleberg, 22. September. Auf der Eisenbahn zwischen hier und Wittenberge wurde heute Morgen der Stellmacher Pohlmann und dessen Ehefrau vom Zuge überfahren. Der Mann wurde schwer verletzt, die Frau getödtet. Pohlmann fuhr mit seinem Wagen auf der neben dem Bahnkörper herlaufenden Chaussee, als vor dem herannahenden Zuge das Pferd scheu wurde und mit dem Wagen durch den Chausseegraben über die Strecke rannte, wobei die beiden Personen unmittelbar vor die Lokomotive geschleudert wurden. Der Maschinenführer vermochte den Zug nicht mehr zum Halten zu bringen. Pferd und Wagen kamen unbeschädigt über die Strecke.

Pforzheim, 23. September. Im benachbarten Brötzingen sind gestern Nachmittag 12 Wohngebäude und 8 Scheunen niedergebrannt. Mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt.

Amsterdam, 21. September. Gelegentlich der Thronbesteigung der Königin Wilhelmina wurden besonders verdienstvollen Häuptlingen im niederl. ostindischen Archipel folgende Auszeichnungen verliehen: 2 goldene Spazierstockknöpfe mit dem niederländischen Wappen, 8 orangefarbige Sonnenschirme mit Wimpeln 1. Klasse, 8 weiße Sonnenschirme mit Wimpeln 2. Klasse und 30 blaue Sonnenschirme mit Wimpeln 3. Klasse. Billig!

Brüssel, 22. September. Der preußische Postbeamte Johann Manz war nach beträchtlichen Fälschungen und Unterschlagungen durchgegangen und hatte sich nach Antwerpen geflüchtet. Das erfuhr die preußische Polizei und forderte seine Auslieferung. In Folge dessen verfügte der Leiter der Antwerpener Polizei seine Verhaftung; als aber die Polizisten in das Zimmer des Manz eindringen wollten, schoß er sich mit einem Revolver eine Kugel in den Mund und brach zusammen. Er wurde sofort nach dem Krankenhause geschafft, wo er acht Tage blieb. Nothdürftig geheilt, wollte er gestern das Krankenhaus verlassen, aber die Polizei nahm ihn sofort fest und brachte ihn nach dem Gefängnisse. Kaum hatte Manz das Gefängniß betreten, als sich sein Zustand verschlimmerte. Seine Wunden brachen wieder auf; er wurde sogleich nach der Krankenabtheilung gebracht, aber schon eine Stunde später war er eine Leiche.

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg,** 23. September. Dem Landrath Herrn Dr. v. Thadden, als jetzigen Vorsitzenden des Patriotischen Krieger-Vereins, ging heute eine Kabinetsordre des Kaisers zu, wonach Se. Majestät aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Vereins Allerhöchst geruht haben, dem Verein eine Fahne zu verleihen. Nach Eintreffen der verliehenen Fahne wird der Verein eine entsprechende Festlichkeit zur Einweihung des Allerhöchsten Gnadenbeweises veranstalten.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. September. Die Berathungen des Bundesraths werden, wie die „Kreuz-Ztg.“ meldet, in diesen Tagen wieder aufgenommen. Zunächst finden jedoch nur Ausschußsitzungen statt, während das Plenum erst zu Beginn des nächsten Monats die erste Sitzung nach den Ferien abhalten wird. Der neu redigirte Entwurf des Reichs-Versicherungsgesetzes und der Entwurf einer neuen Seemanns-Ordnung dürften die ersten Vorlagen im Bundesrath sein.

Breslau, 23. September. Die „Bresl. Zeitung“ dementirt die Meldung, daß Kaiser Wilhelm zur Vermählungsfeier der Prinzessin Feodora nach dort kommen werde.

München, 23. September. Die „Münch. Allg. Ztg.“ hat von Geheimrath Kröner, dem Inhaber des Verlages Cotta in Stuttgart, eine Zuschrift des Inhalts erhalten, daß zwar eine Verpflichtung von Busch betreffs seiner Publikation über Bismarck dem Verlag gegenüber bestehe, doch werde derselbe von einer Klage absehen, da das in London erschienene Werk des Busch seiner Minderwerthigkeit halber gänzlich unbrauchbar sei.

Wien, 23. September. Das „Fremdenblatt“ ist von autoritativer Seite ermächtigt, die angebliche Abberufung des französischen Botschafters Marquis Reverseaux von seinem Posten zu dementiren.

Triest, 23. September. Der hiesige italienische Vizekonsul Soragno wurde abberufen.

Agram, 23. September. Die Gendarmerie verhaftete in Pisarovina einen Anarchisten. Man fand bei demselben einen scharfgeschliffenen Dolch, einen geladenen Revolver, 250 scharfe Patronen und in das Rockfutter eingenäht zahlreiche Photographien hochgestellter Persönlichkeiten Oesterreichs. Der Verhaftete ist ca. 25 Jahre alt, ein Deutscher (aus Westfalen) und äußerst intelligent. Er soll am 16. d. M. in Zürich eine Geldanweisung aus Paris über 100 Franks in Empfang genommen und soll am 17. in Genf gewesen sein.

Brüssel, 23. September. „Patriote“ läßt sich bestätigen, daß die Abrüstungskonferenz in Brüssel stattfinden wird. Der Zeitpunkt dafür werde jedenfalls nach Neujahr festgesetzt.

Paris, 23. September. Clemenceau behauptet in der „Aurore“, Henry habe eine hochgestellte Persönlichkeit zum Mitschuldigen gehabt. Die Ursache des Selbstmordes werde man später erfahren.

Kommandant Ravary erklärte, er sei der steten Unterstellung müde, daß er nur gegen Picquart, nicht auch gegen Esterhazy die Untersuchung geführt habe. Im Gegentheil habe er in seinem Berichte mehrere, Esterhazy überführende Beweise eingeschaltet gehabt, die er aber durch den Generalstab gezwungen wurde zu streichen.

Picquart darf mit dem Vertheidiger Labori nur in offenen Briefen verkehren. Die Untersuchung wird geheim geführt.

Paris, 23. September. Deroulede veranstaltet mit seinen Anhängern am Sonntag ein Meeting gegen die Revision.

Picquart darf in den ersten vier Wochen mit keiner Zivilperson verkehren. Er übergab sein Rasirmesser Labori's Sekretär mit den Worten: „Man wird mir genug Zeit lassen, mir einen Vollbart wachsen zu lassen.“

Paris, 23. September. Brissons Vorschlag, dem General Zurlinden eine Rüge zu ertheilen, weil er schon einen Tag vor seiner Amtsernennung eine Amtshandlung, die Uebersendung der Picquart-Akten an die Generalprokuratur, vorgenommen habe, wird im nächsten Ministerrathe verhandelt werden. Es wird als eine Thatsache von großer Wichtigkeit betrachtet, ob Zurlinden wirklich eine Rüge ertheilt wird und ob er, falls dies geschieht, seinen Gouverneurposten behält.

Zola wird, wie mit Bestimmtheit verlautet, Anfangs nächsten Monats nach hier zurückkehren.

Mailand, 23. September. Die Polizei verhaftete in den letzten Tagen über 100 verdächtige Personen und nahm bei zahlreichen Anarchisten Haussuchungen vor, die aber nichts Gravirendes zu Tage förderten.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 23. September. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10,55—10,72½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,35 bis 8,70. Stetig. Brodraffinade I. 24,25 bis —,—. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25. Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 9,45 G., 9,55 B., per Oktober 9,72½ G., 9,75 B., per November-Dezember 9,75 G., 9,80 B., per Januar-März 9,92½ G., 9,97½ B., per April-Mai 10,00 G., 10,12½ B. — Ruhig, stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 215 000 Zentner.

Köln, 23. September. Rüböl loko 54,00, per Oktober 52,10. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 23. September. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 32,00, per Dezember 32,00, per März 32,50, per Mai 32,50. Alles Geld.

Hamburg, 23. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 9,45, per Oktober 9,70, per November 9,70, per Dezember 9,82½, per März 10,05, per Mai 10,15. Stetig.

Bremen, 23. September. Petroleum 6,60 B. Baumwolle ruhig, 30,00.

Glasgow, 23. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 7½ d. Stetig.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 24. September.

Kühl und veränderlich, vielfach wolkig mit leichten Regenfällen und frischen nördlichen Winden.

Wasserstand.

Am 22. September. Elbe bei Aussig — 0,57 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,74 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,70 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,05 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,77 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,40 Meter, Unterpegel — 1,14 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,69 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,12 Meter. — Warthe bei Posen + 0,20 Meter. — Am 21. September: Netze bei Usch + 0,41 Meter.

Berliner Börse
vom 23. September 1898.

Wechsel.

Platz	Frist	Kurs
Amsterdam	8 Tg.	168,75
Brüssel	8 Tg.	80,40G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,
Kopenhagen	8 Tg.	112,G
London	8 Tg.	20,385G
„	3 Mt.	20,27G
Madrid	14 Tg.	52,75
New-York	vista	4,21G
Paris	8 Tg.	80,60G
„	2 Mt.	80,35G
Wien	8 Tg.	169,65
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,45
Italien. Plätze	10 Tg.	74,85
Petersburg	8 Tg.	—,
„	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	216,G

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sorte	Kurs
Sovereigns	20.37G
20 Frcs.-Stücke	16,18B
Gold-Dollars	—,
Imperials	—
Amerikan. Noten	4.2025G
Belgische „	80,40G
Englische „	20,375
Französische „	80,75B
Holländische „	168,75
Oesterr. „	169,80
Russische „	216,50
„ Zollcoupons	323,25

Deutsche Anleihen.

Anleihe	Zf.	Kurs
Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,60G
„ „ „	3½	101,60G
„ „ „	3	93,10
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,60G
„ „ „	3½	101,70
„ „ „	3	94,10
Staats-Schuld-Sch.	3½	90,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner „	3½	100,G
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—,
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	99,60
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	98,75
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	—
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	—,

Anleihe	Zf.	Kurs
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,60G
Pommersche „	3½	99,90G
Posener „	3½	—,
„	3	88,25G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	99,50G
„	3	—,
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,60G
„ „	3½	100,G
Westpr. „	3½	99,50G
Berliner Pfandbriefe	5	118,G
„ „	4½	112,80G
„ „	4	108,25G
„ „	3½	102,G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	99,50G
„ „ „	3	89,30
Kur- u. Neumärk. „	3½	101,G
„ „	4	—
Ostpreussische „	3½	98,20
„ „	3	89,
Pommersche „	3½	99,40
„ „	3	88,80G
„ „	4	101,20
Posensche „	3½	99,10
„ „	3	89,30B
„ „	4	—,
Sächsische „	3½	98,90
„ „	3	88,80
Schlesische „	3½	—,
„ „	4	—
„ „	3	90,90
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	98,90
„ „	3	89,G
Westfälische „	4	100,80
„ „	3½	—,
„ „	3	—,
Westpr. rittersch. „	3½	99,50G
„ „	3	99,20G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	—
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	102,50G
„ „	3½	—,
Pommersche „	4	102,50G
„ „	3½	99,20B
Posensche „	4	102,60G
„ „	3½	99,G
Preussische „	4	102,50B
„ „	3½	98,90G
Rhein. u. Westf. „	4	102,60G
„ „	3½	—,
Sächsische „	4	102,60G
Schlesische „	4	102,50G
„ „	3½	99,20G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	99,10G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
„ „	3	—,
Lübecker „ „	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	100,40
„ Staats-Rente	3	92,70B

Deutsche Loospapiere.

Papier	Zf.	Kurs
Ansb.-Gunzenb. 7 Gld.	—	38,B
Augsburger „	—	23,60G
Bad. Präm.-Anl.	4	—,
Bayer. „	4	—,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	114,10
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,20
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,
Lübecker „	3½	128,40
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,10
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,70B

Ausländische Anleihen.

Anleihe	Zf.	Kurs
Argentin.- Anl.	fco.	79,75
„ innere	„	69,20
Chilen. Gld.-Anl.	4½	77,60
Chinesische „	5½	103,40
„ „	6	106,90
„ „	5	99,30
Finnländ. Loose	—	56,30G
Freibg. 15 Frcs.-L	—	28,
Griechen	fco.	38,50
„ Mon.	fco.	44,30
Italien. Rente	4	91,90G
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,25
Mexican. Anl.	6	99,50
Oestr. Gld-Rente	4	102,30
„ Papier- „	4⅕	100,90B
„ Silber „	4⅕	100,80B
„ 250Fl.L.1854	3½	—,
„ Credit- „	—	348,10
„ 1860er L.	4	147,25
„ 1864er L.	—	323,50G
Poln. Pfdbrf.	4½	100,90B
Portugiesen	fco.	36,40
Rumän. Anl.	5	—,
„ „	4	92,50
Russ. cns. A. 1880	4	—,
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	101,
„ Pr.-Anl. 1864	5	—
„ „ 1866	5	256,50
„ Boden-Crdt.	5	—,
„ Staats-Obl.	3½	99,75
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,25
„ amort. St.	4	59,40
Spanier	4	43,G
Türk. Admin.	5	97,30G
„ 400Frcs.-L	—	112,G
Ung. Gold-R.	4	101,60
„ Kronen-R.	4	98,50G
„ Staats-R.	3½	89,
„ Loose	—	280,G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pfandbrief	Zf.	Kurs
Anhalt-Dessau	4	100,G
Br.-Hannover	3½	97,50G
„	4	100,50G
Danziger	3½	—,
„	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	—,
„ „ „ II	3½	110,10
„ „ Pfdbr.	3½	101,50G
„	4	100,40G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	111,80G
„	4	100,G
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
„	3½	97,75
Hannov. Bdcrd.	3½	101,75G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl. Str. H.B. Pf.	4	103,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,40
„ Präm. Pf.	4	133,90
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,25B
Nord. Gr. H.P. III.	4	99,75
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,50G
„	4½	115,G
„	4	98,75G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,10
„	4	100,10
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,30
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	100,80
Rhein-Wstf. Bdc.	4	102,B
Sächsische „	3½	100,80G
Schles. Boden	5	—,
„ „ rz. 110	4½	—,
„ „	4	100,20G
Stett. N. Hyp.	4½	96,G
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102.25G

Deutsche Eisenb.-Act.

Bahn	Kurs
Aach.-Mastricht	114,20
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	126,80
Bröltháler	99,90
Crefelder	114,G
Dortm. G. Ensch.	180,
Eutin-Lübeck	59,
Halbst.-Blkbg.	155 10
Königsb.-Cranz	161,50
Lüb.-Büchen	169,
Marienb.-Mlaw.	88,70
Ostpr. Südbahn	95,10

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Bahn	Kurs
Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	92,25
Dortm. G. Ensch.	—,
Marienb.-Mlaw.	116,75
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Bahn	Kurs
Aach. Kleinb.	138,90B
Allg. Deutsche „	139,90
„ Loc. u. Strb.	213,10G
Barmen-Elberf.	251,50
Boch.-Gels. Str.	172,10G
Bresl. Elctr. „	208,10G
„ Strassenb.	266,G
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	211,
Electr. Hochb.	132,25
Gr. Berlin. Strb.	346,75
Hamburger „	198,
Magdeburger „	270,
Potsdamer „	—,
Stettiner „	182,G

Ausl. Eisenb.-Werthe

Bahn	Kurs
Oest. Ung. St.	148,
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	32,
Warsch.-Wien	305,
Canad.-Pacific	84,
Gotthardbahn	141,40
Ital. Merid.	131,90
„ Mittelmeer	96,75G
Jura-Simplon	89,
Lütt.-Limburg	50,
Lux. Pr. Henry	101,60
Northern-Pacific	76,60G
Schw. Central.	146,G
„ Nordost	104,50G
„ Union.	76,25G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Bahn	Zf.	Kurs
Altd.-Colberg		98,75G
Bergisch-Märk.		98,90
Brnsch. Landesb.		—,
Drtm.-Gr. Ensch.		—,
Halb.-Blankenb.		—,
Starg.-Küstr.	3½	99 25G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Bahn	Kurs
Kasch.-Odbg. G.	100,25
Kronpr.-Rdlfsb.	99,60B
Oest.-Ung. Stb.	94,40G
Südöst. (Lomb).	76,B
Ivang.-Dombrow	—,
K.-Chark.-Asow.	—,
Kursk-Kiew	100,90
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,30
Mosco-Smolensk	101,
Rjäsan-Koslow	101,
Rybinsk	101,20
Transkaukas	93,90
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	97,G
North.-Pac. 4%	98,80G
„ 3%	66,60
Gotthardbahn	—,
Port. Eisb.-Obl.	61,30G

Schifffahrts-Actien.

Gesellschaft	Kurs
Argo Dampfsch.	109,50
Bresl. Rhederei	169,25
Chines. Küstenf.	87,25G
Ham. Am. Packet	121,60
Hansa, Dampf.	170,75
Kette, D. Elbsch.	72,75G
Nordd. Lloyd	111,40
Schles. Dpf.-Co.	102,25G
Stettin. „ „	111,25G

Bank-Actien.

Bank	Kurs
Aach. Disc.-Ges.	138,90G
B. f. Rheinl u. W.	120,50
Barmer Bank-V.	139,
Berg.-Märkische	161,50
Berliner Bank	116,60
„ Hand.-Ges.	164,50
Braunschw. Bk.	115,10G
„ Credit	—,
„ Hypoth.	—,
Breslauer Disct.	119,60
„ Wechslerbk.	110,
Chemnitz Bk.-V.	116,90G
Coburger Credit	100,10G
Danz. Privatbk.	137,75
Darmstädter Bk.	152,75
„ Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	142,G
Deutsche Bank	199,50
„ Genossch.	117,90G
Disconto-Comm.	201,75
Dortm. Bank-V.	—,
Dresd. Bank	160,
„ Bank-Ver.	121,30
Düsseldorfer	128,20
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	143,90G
Goth. Grundcred.	124,
„ Privatbank	133,30G
Hamb. Comm.-B.	127,50
„ Hyp.-Bank	157,25
„ Wechslerb.	—,
Hannoversche	128,G
Hildesheimer	141,50G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,90G
Königsbrg. V.-B.	114,50
Leipziger Bank	190,25
„ Credit	210,30G
Lübeck Comm.	143,G
Magdeb. Bk.-V.	116,30G
„ Privatb.	112,30
Mecklenb. Bk. 40.	114,B
„ Hypothek.	189,B
„ Str. Hp. B.	148,50G
Mein. Hyp.-B. 70	133,50
Mitteld. Bodcr.	115,70
„ Cred.-Bk.	118,40
Nationalbk. f. D.	145,20
Nordd. Credit.-A.	125,50B
„ Grunder.	99,10G
Oestr. Credit	221,
Osnabrücker	152,10G
Ostdeutsche	121,10G
Peters & Co. Kref.	129,50
Pom. Hyp. Vrz.-A.	152,60G
Posener Provinz	114,10G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,50B
Pr. Centr.-Bod.	169,50B
Reichsbank	162,90
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Rostocker	92,
Sächsische	—,
Schaaffh. B.-V.	150,
Schles. Bank-V.	151,60G
Westdeutsch. Bk.	129,80G
„ Bodencr.	116,10G
Westphäl. Bank	127,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Gesellschaft	Kurs
Berl. Unionsb.	126,40B
Bockbrauerei	195,50
Böhm. Brauh.	242,G
Friedrichshain	133,50
Königstadt	127,75
Patzenhofer	259,50
Pfefferberg	241,
Schönebrg. Sch.	210,50
Schultheiss	270,90
Bochumer	189,75
Dessau. Feld.	124,25G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	340,
Düsseld. Höfel	186,25G
Germania Dortm.	229,G
Lindenbr. Unna	160,40
Lindener	394,75
Posen. Hugger.	141,G

Gesellschaft	Kurs
Accumulator-F.	172,
Alfeld-Gronau	146,25G
Allg. Berl. Omnib	204,
Allg. Electric. G.	277,
Aluminium-Ind.	154,25G
Anglo-Ct.-Guano	84,60
Anhalt. Kohlenw	111,90
Aplerbck. Steink	130,G
Arenberg Bergb.	387,G
Baroper Walzw.	85,
Berl. Electric. W.	318,25
„ Packetfahrt	296,B
Berzelius Bergw.	136,
Bielefeld, Masch.	345,G
Bismarckhütte	212,50
Boch. Bgw. Vz. C.	90,50
„ Gussstahl	220,
Bonifacius	127,
Braunsch. Kohl.	140,25G
„ „ St.-Pr.	156,40
„ Jute-Spin.	179 25
„ Masch.	207,50
Bredow. Zuckerf.	85,10G
Bresl. Oelfabrik	94,90G
„ Sprit-Fab.	162,G
„ Wagb. Linke	303,25
„ „ Vorzug	107,50G
Butzke & Co. Met.	146 10
Cassel. Federst.	204,75G
„ Trebertrock.	399,50
Charltb. Wasser	390,
Chem. F. Buckau	94,25G
Concordia Brgb.	253,60
Consold. Schalke	287,50B
Courl, Bergwerk	156,90
Cröllw. Papierf.	293,75G
Dannenbaum	108,
Danzig. Oelmühl.	82,G
„ „ St.-Pr.	95,10
Dessauer Gas	209,
Deut. Gas-Glühl.	526,G
„ Metallpatron	375,80
„ Spiegelglas	143,
Donnersm. Hütte	190,
Dortm. Union C.	95,
Düsseld. Cham.	—,
„ Draht	78,
„ Kammg.	89,G
„ Eisbd. (Wag.)	288,75
Dynamite Trust	175,70
Egest. Salzw.	138,50
Elberf. Farbenf.	349,G
Elektr. Kummer	188,
„ Liegnitz	105,
Eschweiler Berg	197,
Fraustadt. Zuckf.	101,50
Gelsenkirchen	189,
„ Gussstahl	187,
Georg Marienh.	—,
„ „ St.-Pr.	—,
Ges. f. electr. Unt.	173,
Gladbach. Spinn	173,B
Glauziger Zuckf.	118,60
Görl. Eisenbbed.	283,75G
„ Masch. conv.	178,10
Hagener Gussst.	129,
Hall. Maschinen	443,G
Hambg. Elec.-W.	167,75
Hannov. BauSt. P	132,75
„ Immobilien	117,G
„ Msch. St.	318,25
Harkort Br. conv.	133,75
„ St.-Pr.	158,50G
„ Berg St.-Pr.	158,50
Harpener Bergb.	175,25
Hartm. Maschf.	167,25
Harzer St.-Pr.-A.	81,50
Helios Elec.-Ges.	184,50B
Hengstenb. Msch	121,25G
Herbrand Wagg.	181,
Hibernia	193,
Hildebrand Mühl	189,50G
Hirschbg. Leder	149,50
„ Masch.	128,10
Höchster Farbw.	410,25
Hörderhütte A.	159,75
Hösch, Eisen	187,75
Hoffmann Stärke	175,50G
Hoffmann Wagg.	274,90
Howaldt-Werke.	155,G
Kaliw., Aschersl.	149,
Kapler Maschin.	136,50
Kattowitzer	191,50
Köhlmann Stärk.	279,B
Kölner Bergwrk.	258,B
„ Electr.-Anl.	127,
„ Müsen Bgw.	48,10G
König Wilh. cnv.	231,
„ St.-Pr.	292,75B
Königsb. Masch.	81,
„ Walzmühle	121,25G
Körbisdf. Zucker	116,10
Lauchhammer	144,75G
„ conv.	181,
Laurahütte	209,30G
Leipz. Gummiw.	144,25G
L. Löwe & Co.	472,
Louise Tiefb. cv.	76,
„ St.-Pr.	110,G
Magdb. Allg. Gas	122,30G
„ Baubank	90,75G
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	108,80G
Marienh.-Kotzn.	96,25
Maschin. Kappel	226,
„ Strube.	104,90
Massener Bergb	144,50
Mech. Web. Lind.	162,
„ Zittau	145,50G
Mechernich. Brg.	1620,
Menden & Schw.	92,10
Nähmasch. Koch	158,
Norddeut. Eisw.	98,50
„ Gummi	121,G
Nordstern Kohle	212,
Oberschl. Cham.	169,40
„ Eisenb.-Bedf.	117,10
„ Eisen-Ind.	143,25
„ Kokswerke	166,75
„ Portl.-Cement	171,75
Oldenbg. Eisenh.	114,50G
Oppeln. Cement	176,80G
Osnabrck. Kupf.	105,50
Paucksch, Masch	120,
Phönix Bergwk.	175,75
Pluto, Steinkohl.	334,
Posener Spritf.	168,50
Ravensbg. Spin.	130,B
Redenhütte	83,
Rhein-Nassau	186,
„ Metallw.	215,25
„ Stahlwrk.	235,80
„ Industrie	236,50
„ Westf. Kalk.	121,
Riebeck Montan	206,
Rositz. Braunk.	199,75B
„ Zuckerf.	173,80
Sächs. Guss.	280,25B
„ Kammg. V.-A.	81,75G
„ Nähfaden cv.	117,
„ Webstuhl-Fb.	211,75G
Schalker Gruben	354,
Schering Chm. F.	174,G
Schles. Brg. Zink	322,50
„ Gasgesellsch.	—,
„ Portl. Cem.	231,75
„ Kohlenwerke	37,30G
„ Lein. Kramsta	149,50
Schuckert Elect.	246,
Schulz Knaudt	201,
Siemens, Glash.	242,
Stett. Bred. Port.	195,B
„ Cham.	421,75
„ Electr.-W.	171,
„ Vulkan B.	221,60
„ „ St.-Pr.	222,50
Stoewer, Nähm.	160,50
Stolberger Zink.	82,50
„ St.-Pr.	156,25
Strals. Spielk.	127,75G
Thürng. Salinen	72,G
Tuchf. Aachen.	78,75G
Union, Chem. Fb.	148,75
Ver. Köln-Rottw.	231,10
Victoria Fahrrad	180,75
Voigt & Winde	120,30G
Vorwärts Spinn.	116,50G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	150,75
Wasserw Gelsnk	333,
Westeregl. Alcal	197,10
Westph. Draht I.	156,
„ Stahlw.	214,90
Wittener Gussst.	212,
Zeitzer Masch.	312,50
Zellst. Waldhof	284,50

Versicherungs-Actien

Gesellschaft	Kurs
Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

Am Sonnabend, den 24. September, 8 Uhr Abends, im großen Konzerthaus-Saal:

Vortrag

des Herrn Archivar Dr. Winter

über

die nationale Bedeutung des Fürsten Bismarck.

Nummerirte Eintrittskarten zu 1 ℳ, unnummerirte zu 50 ₰ sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon**, Königsplatz 4, und Abends an der Kasse zu haben.

Der Ertrag ist bestimmt zum Besten eines Feierabendhauses in Stettin für Lehrerinnen der Provinz Pommern.

Eltern und Vormünder,

welche um das Wohl und die Zukunft der Töchter und Mündel besorgt sind, werden auf die Lehranstalten des Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelmstraße 10, aufmerksam gemacht. Die jungen Mädchen werden in 3 Abtheilungen ausgebildet.

I. Zu Kinderfräulein.

Zu dieser Abtheilung währt der Lehrkursus 3 Monat, und kostet 30 ℳ Lehrhonorar für den ganzen Kursus. Der Lehrplan umfaßt: Kinderpflege, Erziehungslehre, Fröbelsche Spiele, Anfertigung von Kinderkleidern, Glanzplätten. Nach beendigtem Kursus erhält jede Schülerin durch unsere Vermittlung eine Stelle als Kinderfräulein in einem guten Hause.

II. Zu Jungfern.

Der Kursus währt ebenfalls 3 Monat und kostet 30 ℳ Lehrhonorar im Ganzen. Lehrplan: Schneidern, Glanzplätten, Frisiren, Anstandslehre zur Aneignung guter Manieren, Serviren und Tischdecken 2c.

III. Zu besseren Hausmädchen.

Der Kursus währt $2^1/_2$ Monat, Lehrhonorar 25 ℳ. Lehrplan: Maschinenähen, etwas Schneidern, Frisiren, Anstandslehre, Glanzplätten, Serviren und Tischdecken, Behandlung der Wäsche, Zimmerreinigen. Jede Schülerin erhält nach beendigtem Kursus durch uns eine Stelle. **Der Eintritt kann an jedem Ersten und Fünfzehnten im Monat in allen drei Abtheilungen erfolgen.** Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension.

Prospekte mit vollständigen Lehrplänen versenden wir franko.

Hierbei empfehlen wir unsere Volksschriften zum Selbstunterricht und für Hausfrauen, welche gegen Zusendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Postnachnahme von uns zu beziehen sind:

1. **Katechismus für Hausmädchen.** 65 Pfg.
2. **Anstandskatechismus** .... 50 Pfg.
3. **Katechismus der Kochkunst**..... 60 Pfg.
4. **Katechismus für Kindermädchen** 40 Pfg.
5. **Katechismus für Landmägde**... 30 Pfg.

Der Vorstand des Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelmstr. 10.

Brennerei-Lehrinstitut.

Gegr. 1840. Eintritt täglich. Branntweinbrenner empfohlen. **Dr. W. Keller Söhne, Berlin,** Blumenstraße 46.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm.,
Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar.

Pädagogium Lähn

bei **Hirschberg** in Schlesien.

Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.**

Concerthaus

(polytechnischer Saal).

Nur an zwei Abenden.

Montag, den 26., und Dienstag, den 27. d. Mts., Abends 8 bis 10 Uhr,

die rühmlichst bekannten Experimental-Vorträge über:

Die Wunder der Elektricität und Optik.

Glänzend ausgestattete, wissenschaftliche Demonstrationen für Damen und Herren. Jeden Abend 75 der brillantesten Experimente im Gebiete der Elektricität, Optik und des Magnetismus. Vortrag sehr populär gehalten von

W. Finn.

An diesen beiden Abenden **keine Wiederholung.** Sehr viele neue Apparate und Experimente seit seinem letzten Hiersein 1893.

Eintrittskarten sind in der **Paul Witte'schen** Musikalienhandlung, Paradeplatz 2, und Abends an der Casse zu haben.

Num. Sitz 1,50 ℳ, nicht num. Karte 1,00 ℳ, Schüler 50 ₰, zu beiden Abenden 2,50 ℳ num. Sitz, nicht num. Karte 1,50 ℳ, Schüler 80 ₰.

Schneider-Verein.

Montag, den 26. September: Eröffnungs-Versammlung Abends 8 Uhr im Lokale des Herrn **Ulrich,** Rosengarten 64.

NB. Heute Sonnabend, den 24. September:

Kränzchen

in dem neurenovirten Saale des Herrn **B. Pabst** im **„Deutschen Garten".** Anfang 8 Uhr Abends. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Hochfeiner Moselwein

(Bowlenwein)

p. Flasche 50 ₰, 10 Flaschen 4,00.

G. Matthesius.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1898: $745^1/_2$ Millionen Mark. Bankfonds am 1. September 1898: $237^1/_2$ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. — Vertreter in Stettin: Ludwig Rodewald, Karkutschstr. 10, 1. Etage.

Rheinische

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,

Ehrendiplom des landwirthschaftl. Central-Vereins f. Rheinpreussen 1877. **Silberne Medaille,** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftl. Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Einzige Gesellschaft dieser Branche, welche empfohlen wird vom **Central-Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen,** dem **Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft im Grossherzogthum Oldenburg** und **verschiedenen anderen landwirthschaftl. Vereinen und Koporationen,** von der **General-Anwaltschaft ländlicher Genossenschaften für Deutschland** zu Neuwied, sowie vom **Deutschen Offizier-Verein** zu Berlin und den **Kaiserl. Deutschen Ober-Postdirektionen.** Die Rheinische versichert auf Wunsch auch gegen **feste Prämie** unter den mit dem **Deutschen Landwirthschaftsrath** vereinbarten Normalstatuten und Bedingungen, **welche jedem Interessenten auf Verlangen gratis** zugesandt werden.

Thätige Agenten werden gesucht.

Die General-Agentur

C. Weigel, prakt. Thierarzt, **Pölitz i. Pomm.**

Unsere **Orient-Sonderfahrt** mit Dampfer **Bohemia** findet **bestimmt statt.**

Zweite

Orient-Sonderfahrt

zum

Einzug des deutschen Kaisers und der Kaiserin

in

Jerusalem.

Mit dem von uns gecharterten

Schnelldampfer **„Thalia"** vom Oesterreichischen Lloyd.

Abreise aus Triest 20. Oktober.

Dauer 28 Tage.

Triest, Alexandrien, Cairo, Jaffa, Jerusalem, Bethlehem, Caifa, Beirut, Damascus, Athen, Corfu, Triest.

Preis 750 bis 1400 Mark je nach Lage der Kabinen für Fahrt, Führung, Verpflegung zu Wasser und zu Lande, Ausflüge, Hotel, Besichtigungen u. s. w.

Es werden auch Billete **nur für die Fahrt** ausgegeben.

Baldige Anmeldung erforderlich, da nur eine beschränkte Zahl Personen angenommen werden, um auf dem Dampfer jeden möglichen Comfort zu sichern.

Programme kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Amtliche Fahrkarten-Verkaufsstelle für die deutschen Eisenbahnen und Agentur aller bedeutenden Verkehrsanstalten im In- und Auslande.

Gegründet 1868. Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die eine ähnliche Firma angenommen haben.

Technikum Einbeck (Provinz Hannover).

Städtische Technische Mittelschule z. Ausbildung von Beamten technischer Betriebe u. Konstrukteuren im Maschinenbau. Programm mit Aufnahmebeding. gratis durch den Direktor **Lolling.** **Der Magistrat.**

Gegr. 1871.



Ernst Hotop,

Berlin W., Marburgerstr. 3.

Ringöfen für Ziegel und Kalk.

Ziegelmaschinen.

Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Schieber-Luftpumpen

System **Burckhardt & Weiss.**

Nutzeffect 90%. **21 jähr. Specialität.**



Grosser Vorrath.

Maschinen- und Armaturfabrik

vorm. Klein, Schanzlin & Becker

Frankenthal (Pfalz). — Personal 950.

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.



Bestandtheile: 93% Eiweiß, 7% Eisen.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz- und Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Stettin** bei dem General-Vertreter **Golien & Böttger, Bier und Wein en gros,** und **M. Krause,** Königstraße 1.

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:
30,000,000 Büchsen.
Täglicher Milchverbrauch: 100,000 Liter.

15 Ehrendiplome. * **21 goldene Medaillen.**

HENRI NESTLE VEVEY SCHWEIZ — H. NESTLÉ'S KINDERMEHL — Fabrik-Marke — NAHRUNGSMITTEL FÜR KLEINE KINDER

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver)

wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten** der **ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kinder-Nahrung

enthält die reinste Schweizermilch.

Nestlé's Kinder-Nahrung

ist altbewährt und stets zuverlässig.

Nestlé's Kinder-Nahrung

ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kinder-Nahrung

wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder.

IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN.

A. Treufeld's

Rester- und Parthiewaaren-Geschäft

befindet sich von heute an

Carlstr. 9, 1 Tr.,

Ecke Gr. Schanze.

Trost lose, unheilbar erklärte Kranke aller Art bestellt bei d. **berühmten Lebensretter Hrn. F. Nardenkötter, Münster i. W.,** dessen „Rathgeber" für 1,15 ℳ frco. 1000 Dank ihm öffentlich für d. durch seine neue Methode an mir geleistete Wunderheilung, die weithin Aufsehen erregte: **H. Dewert,** Maurer, Nolle b. Dissen; **H. Behn,** Architekt, Hankensbüttel; Frau **Th. Lehmann,** Dresden, Nähnitz; Frau **A. Lüdke,** Berlin, Fürstenwalderstr.



Am Sonntag, den 25. ds. Mts.:

Letzte diesjährige Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde".**

Abfahrt von Stettin **Morgens $7^1/_2$ Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 5 Uhr.**

Fahrpreise:

I. Cajüte............ 3,00 ℳ
II. „ .... 1,50 ℳ

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

5 Stuben.

Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. l.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage 5 Zim. (4 Wdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.

Burscherstr. 7

sind 3 Zimmer mit Badestube und Zubehör zu vermieth.

2 Stuben.

Bergstr. 4, mit Küche, Entree 2c. zum 1. Oktober.

Fuhrstr. 15, 2 Tr., eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberst. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. 10. z. v.

Schiffbaulastadie 16 ist eine Wohnungen m. Wasserl. z. v.

Läden.

Ein Laden mit Wohnung in bester Geschäftsgegend ist zum 1. Oktober oder später zu vermiethen.

Stargard i. Pomm., Pyritzerstr. 16.

Kellerräume.

Schillerstr. 1, Kellerei z. Lager- od. Geschäftskeller z. v.

Kaiser Wilhelmstr. 5 ist ein Lagerkeller, ca 100 □Meter, trocken, zu vermiethen.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

57.

„Es muß sein! Wir müssen entsagen, es trennt uns eine tiefe Kluft!“ erwiderte Ernestine.

„Nein, uns trennt nichts! Ich werde nie eine Andere zum Weibe nehmen. Komm, schließ auf, damit wir vereint vor Deinen Vater hintreten und um seinen Segen bitten können.“ Immer stürmischer pochte ihm das Blut in den Adern. Der Thürgriff kam gar nicht aus seiner Hand, aber die Thür blieb hartnäckig verschlossen. Es war danach Ernestinen heiliger Ernst mit ihrer Flucht vor ihm.

Von drüben erscholl immer noch unterdrücktes Schluchzen, dem gleich darauf der Angstruf folgte: „O Gott, Max, der Vater!“

„Ich habe ihn längst gesehen und werde sogleich mit ihm sprechen,“ antwortete er erregt.

„Thu's nicht, thu's nicht! Er ist unerbittlich! O Gott, wie wird das enden!“

Der Assessor hörte hiernach Ernestinens Schritte, die sich langsam und unsicher von der Thür entfernten. Er hatte eben noch Zeit, von der Thür wegzutreten und sich einen Moment zu sammeln, als der Förster eintrat.

Hart war sichtlich überrascht, den Assessor in seinem Hause anzutreffen. Sein Gruß klang wenig herzlich, was Thies in seiner Erregung aber nicht merkte. Er richtete sich entschlossen auf und blickte Hart frei ins Antlitz.

„Gestatten Sie mir eine kurze Unterredung, Herr Hart.“

„Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Assessor,“ antwortete höflich der Förster, dabei ließ er seinen Blick über den Tisch gleiten, auf dem die braune Plüschdecke bei der Flucht von Ernestine gestreift und in Unordnung gerathen war. Er ahnte sofort, was hier kurz vor seinem Eintritt vorgegangen war. Seine Stirn umwölkte sich und sein scharfes Auge schoß einen kurzen mißbilligenden Blick auf den nach Fassung ringenden Assessor, dem angesichts dieser nichts weniger als ermunternden Geberde des alten Forstmannes plötzlich doch der Muth entsank.

„Wie Ihnen wohl nicht entgangen sein wird,“ begann Thies etwas unsicher, „interessire ich mich für Ihre Fräulein Tochter; interessire ist wohl eigentlich nicht der richtige Ausdruck derjenigen Empfindung, die ich für Fräulein Ernestine hege. Lassen Sie es mich kurz sagen, was mich heute zu Ihnen führt: Ich liebe Ihre Tochter, Herr Hart, und wäre glücklich, wenn ich Sie von heute ab „Vater“ nennen dürfte. Meine Vermögensverhältnisse sind geregelt, in längstens einem Jahr hoffe ich als Amtsrichter angestellt zu werden und bin danach in der Lage, mir einen eigenen Hausstand gründen zu können. Ich bitte Sie recht herzlich, meinen Wunsch zu erfüllen und mich als Sohn anzuerkennen. Eine Zurückweisung Ihrer Tochter habe ich nicht zu fürchten; ich weiß, daß Sie meine Frau werden würde, wenn Sie Ihre Zustimmung geben.“

Nun wars herunter vom Herzen, und er athmete auf. Zwar waren ihm all die schönen Worte, die er in den letzten Tagen memorirt hatte, im Halse stecken geblieben — Hart blickte auch gar zu finster drein — aber der Herr Förster wußte nun genau, was er wollte, und das war zuletzt doch die Hauptsache.

Nun lauschte er mit angehaltenem Athem auf die Antwort, mit der sich Hart aber gar nicht beeilte.

Der Förster strich sich mehrere Male durch den langen, greisen Bart, räusperte sich vernehmlich und maß Thies mit seinen klugen Augen von oben bis unten.

„Ihr Besuch in meinem Hause überraschte mich sehr, Herr Assessor. Wie Sie sich erinnern werden, habe ich Ihnen bei den neulichen Besuchen wiederholt zu verstehen gegeben, daß ich eine Verbindung von jungen Leuten aus verschiedenen Ständen bei der heutigen Klasseneintheilung der Menschen, speziell in unserm lieben Deutschland, unter allen Umständen als ein Unglück betrachten müsse. Sie verstanden mich und blieben fort, und das freute mich umsomehr, als auch meine Tochter von der Unmöglichkeit einer Verbindung mit Ihnen bald zu überzeugen war und anfing Sie zu vergessen. Mag es der Mann, der ein Mädchen aus niederen Ständen heirathet, auch noch so gut meinen und seiner Frau ein treuer liebender Gatte sein, so wird diese doch stets von den Verwandten des Mannes als nicht vollgültig und als Eindringling in die Familie angesehen und demgemäß behandelt werden. Ist die Gattin eine kluge, selbstständige, sich ihres Werths bewußte Frau, dann wird sie sich eine derartige geringschätzige Behandlung nicht gefallen lassen, die Folge davon ist: Zank und Unfrieden in der Verwandtschaft, als deren Ursache wird natürlich die Frau angesehen und der Gatte dieser Frau allgemein bedauert, oder, wenn er treu zu seinem Weibe hält, wohl gar von Seinesgleichen gemieden. Der Mann ärgert sich darüber und die junge Frau ist unglücklich, daß der Mann ihretwegen mit seiner Familie und der Gesellschaft zerfallen ist. In das Glück ihrer Ehe fällt somit von Anfang an ein Schatten, der mit dem Verschwinden der Schönheit der jungen Frau an Größe und Stärke zunimmt, kurz, beide Ehegatten finden in dem Zusammenleben nicht das gesuchte Glück. Er hält sich überall zurückgestellt und in Fesseln gebunden, deren er sich lieber heute als morgen entledigen möchte, und sie trauert um verlorene Jugend und verlorenes Glück. Glauben Sie mir, Herr Assessor, ich spreche aus Erfahrung. Blicken Sie einmal hinter sich, dort hängt das Bild meiner Schwester. Könnte es reden, dann würden Sie eine lange Leidensgeschichte von einem jungen, hübschen Mädchen zu hören bekommen, das auch als einfache Försterstochter einen Assessor heirathete und schon nach einem Jahr wieder von ihm geschieden ward, weil er, eitel, wie er war, sich durch sie überall in seinem Fortkommen behindert glaubte. So schmeichelhaft auch Ihr Antrag für meine Tochter und mich ist, ich kann ihn nicht annehmen; das Glück meines Kindes steht höher, als Rang und Titel und gesellschaftliche Stellung.“

Hart erhob sich nach diesen Worten und hoffte damit die Sache erledigt zu haben.

Auch der Assessor erhob sich und seine Haltung verrieth, daß er jetzt wieder Herr seiner Gedanken und seines Willens war.

„Ich habe diese Ablehnung und deren auf eine traurige Erfahrung gestützte Begründung vorausgesehen, Herr Hart. Wenn ich trotzdem es wage, mit meiner Bitte hervorzutreten, so kann Ihnen das einerseits den Grad meiner Zuneigung für Ihre Tochter und andererseits meinen festen Willen beweisen, vor keinem Widerstande zurückzuschrecken, mag er kommen, woher er will. Fern sei es von mir, Ihrem Vorurtheil gegen Personen aus den sogenannten höheren Ständen entgegenzutreten, nein, das wage ich nicht, denn ich finde es nur allzu berechtigt. Kann ich doch selbst leider einen Fall in meiner Familie anführen, der demjenigen mit Ihrer Schwester auf ein Haar gleicht. Aber trotzdem muß ich Verwahrung gegen Ihre Auffassung einlegen, ich könnte möglicherweise später eben so handeln wie jene Männer . . . .“

„Das habe ich auch nicht behauptet,“ fiel Hart schnell ein.

„Aber — mein lieber, verehrter Herr Hart, bedeutet denn Ihre Ablehnung etwas anderes?“

„Ich glaube doch. Zunächst richtet sie sich — und das bitte ich wohl zu beachten — nicht gegen Ihre Person. Ich habe an Ihnen persönlich nichts auszusetzen. Meine Ablehnung erklärt sich nur aus dem Standesunterschied als Quelle späterer, unausbleiblicher Mißhelligkeiten zwischen Ihnen und Ihren Angehörigen. Ihr Vater gehört als höherer Regierungsbeamter in der Forstabtheilung überdem zu meinen Vorgesetzten. Ein aus seiner und meiner Jugendzeit herrührender Konflikt verhindert ihn und mich, in ein freundschaftliches Verhältniß zu einander zu treten. Weitere Erklärungen vermag ich Ihnen im Moment nicht zu geben. Sie scheinen gar nicht zu bedenken, welche Konsequenzen es für mich haben muß, erfährt er, daß sie sich in die Tochter eines seiner letzten, von ihm durchaus nicht wohl gelittenen Untergebenen verliebten und alles Ernstes daran denken, dieselbe zu Ihrer Gattin zu machen. Wollte ich dem zustimmen, so würde sich sein Groll noch mehr gegen mich richten, und mit Recht. Er kennt mich und traut mir gewiß so viel Einsicht und Verständniß zu, daß ich eine derartige thörichte Idee nicht unterstützen werde.“

Thies trat verletzt ein Schritt zurück.

„Thörichte Idee? — Herr Hart, ich bin kein unreifer Jüngling mehr; ich bitte meine Werbung ernst aufzufassen.“

„Das geschieht auch, Herr Assessor, ich nehme sie in einer Beziehung sogar sehr ernst; nichtsdestoweniger muß ich sie aber als einen nicht reiflich überlegten Schritt Ihrerseits betrachten.“

„Nicht reiflich überlegten Schritt? — Herr Hart, ich habe vierzehn Tage lang mit mir gerungen, habe an alle Eventualitäten gedacht und, da ich auch bei Fräulein Ernestine keine rechte Neigung entdeckte, ernstlich versucht, Ihre Tochter zu vergessen. Das Resultat kennen Sie jetzt. Ueberlassen Sie es, bitte, mir, die Wege zu ebnen, die mich und Fräulein Ernestine ans Ziel führen werden; haben Sie vor allem Vertrauen zu mir.

(Fortsetzung folgt.)

Die **Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission,** Berlin N., Gartenstr. 28 bei Oehmigke, bringen höchst erfreuliche Nachrichten von guten Fortschritten in der Mission, wie von Fortschritten in guten Wohnungen, in denen die Missionare gesund bleiben können. Wir bitten um Beiträge für die Mission, wir werden in dem Blatte die Beitragenden aufführen, das Geld ans Missionsbüreau in Berlin einsenden, und über die Verwendung berichten. Jede Gabe ist für die Mission willkommen.

Weitere Gaben nimmt gerne entgegen

Die Expedition.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: H. Kroggel [Kolberg].

Verlobt: Fräulein Louise Ziche mit dem Kaufmann Herrn Alfred Radel [Stargard i. Pomm.-Driesen Nm.]. Fräulein Anna Brahm mit dem Schlächtermeister Herrn Albert Burmeister [Anklam-Grimmen].

Gestorben: Gustav Engelbrecht, 84 J. [Stralsund]. Sattlermeister Gustav Wilke, 50 J. [Kolberg]. Johann Barteldt, 63 J. [Behnkenhagen]. Lokomotivführer a. D. August Fehlberg, 55 J. [Cöslin].

Finkenwalder Fremdenliste.

In der diesjährigen Sommersaison weilten in Finkenwalde 262 Personen. Außer den bereits früher mitgetheilten Fremden waren anwesend:

Gerichts-Assistent Schneider mit Familie, Stettin, Kaufmann Henning mit Familie, Stettin, Steuerbeamtenfrau Queeck Frau mit Kindern, Rummelsburg, Buchhalter Küster mit Frau, Stettin, Lehrer Schüppel mit Mutter, Sachsen-Schwepnitz, Justizrath-Auditeur Bever mit Familie, Berlin, Kaufmannsfrau Lesser, Stettin, Kaufmannsfrau Freund, Stettin, Postdirektor Lüpke mit Frau, Gollnow, Privatiere Schulz, Frl., Christianstadt am Bobor, Kaufmann Jentichura, Christianstadt am Bobor, Bürgermeister Böhmer mit Frau, Belgard-Pers., Konditorfrau Peters, mit Kindern u. Bedienung, Stettin, Sekretär Reise mit Familie, Stettin, Schneidermeisterfrau Diener, Stettin.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 25. September (16. n. Trinitatis):

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um $10^1/_2$ Uhr.
Um 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Ober-Konsistorialrath Brandt.
Am Montag, den 26. d. M., Vorm. 10 Uhr: Einsegnung und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Ober-Konsistorialrath Brandt.
Um 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Prediger Katter.
Am Dienstag, den 27. d. M., Vorm. 10 Uhr: Einsegnung und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:

Am Sonnabend Vormittag 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden, danach Beichte: Herr Prediger Dr. Scipio.
Herr Prediger Dr. Scipio um $8^1/_2$ Uhr.
Um 10 Uhr Einsegnung und Abendmahl: Herr Prediger Dr. Scipio.
Um 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden, danach Beichte: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.
Am Montag Vormittag 11 Uhr: Einsegnung und Abendmahl: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Ev. Garnison-Gemeinde:

Militärgottesdienst 9 Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Hülfsgeistlicher Barleben.
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.

Johannis-Kirche:

Herr Pastor prim. Müller um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:

Am Sonnabend, den 24. d. M., Nachm. $^1/_2$3 Uhr, Prüfung der Mädchen: Herr Sup. Fürer.
Um 10 Uhr Vorm. Einsegnung der Mädchen: Herr Sup. Fürer.
Um $^1/_2$3 Uhr Nachm. Prüfung der Knaben: derselbe.
Montag, den 26. d. M., Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Knaben: Herr Sup. Fürer.

Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)
Sonnabend um 10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.
Herr Pastor prim. Müller um 2 Uhr.
(Jugendgottesdienst.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):

Wegen baulicher Reparatur fällt der Gottesdienst aus.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):

Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Passauerstr., 1 Tr.:

Vorm. $9^1/_2$ Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):

Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.
(Ehechorfest.)

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr., Abends 8 Uhr. — Jedermann ist freundlich eingeladen.
Evangelist Peters.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):

Herr Prediger Lehmann aus Hamburg um $9^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde.

Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vormittags 10 Uhr und Abends 6 Uhr Predigt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Jedermann ist willkommen.
B. Keip, Prediger.

Beringerstr. 77, p. r.:

Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Abends 6 Uhr biblische Unterredung.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):

Herr Vikar Rothenberg um 10 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:

Vorm. $9^1/_2$ Uhr, Abends $7^1/_2$ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagschule, Nachm. 4 Uhr Versammlung des Jugendbundes. Prediger Hanke.

Bethanien:

Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Kandidat Klug um $2^1/_2$ Uhr.
(Kindergottesdienst).

Salem:

Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Pastor Dux um 6 Uhr.
(Abendmahlsfeier.)

Lukas-Kirche:

Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
(Einsegnung und Abendmahl.)
Sonnabend Abend 7 Uhr Beichte: Herr Prediger Dünn.
Herr Kandidat Müller um $2^1/_2$ Uhr.

Nemitz:

Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)

Luther-Kirche (Oberwiek):

Vorm. $^1/_2$10 Uhr Einsegnung: Herr Prediger Kienast.
(Nach der Einsegnung: Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Herr Vicar Mayer um 10 Uhr.
Herr Vicar Maronde um $2^1/_2$ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):

Am Sonnabend, den 24. d. M., Vorm. 10 Uhr, Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Pastor Mans.
Herr Pastor Mans um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um $2^1/_2$ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):

Herr Prediger Strecker um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um $2^1/_2$ Uhr.
(Versammlung der eingesegneten Jünglinge.)

Luther-Kirche (Züllchow):

Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und h. Abendmahl.)

Scheune:

Vorm. $^1/_2$10 Uhr Einsegnung, Beichte und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part. links: Montag Abend $8^1/_2$ Uhr „Blaues Kreuz“ (Trinkerrettung). Dienstag Abend $8^1/_2$ Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.
Evangelist Peters.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1898 ab.

Abgang von Stettin nach:

Nach	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp	Gem. Z.	2,36	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,42	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	Vorm.
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,33	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg	„	6,36	„
Podejuch, Greifenhagen	„	7,47	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin	„	9,22	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberwalde, Berlin	„	10,38	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen	„	10,50	„
Stargard, Danzig	„	10,50	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Cammin, Treptow, Kolberg über Naugard	„	11,2	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	11,14	„
Kolberg v. 25. Juni bis 22. Juli	Schnellz.	12,4	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	1,36	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,45	„
Stargard, Pyritz, Colberg	„	1,49	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau	Persz.	2,21	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	3,58	„
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Persz.	4,24	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig	Schnellz.	5,28	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	6,05	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow, Colberg über Naugard	„	5,50	„
Stargard, Polzin, Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde	„	6,38	„
Podejuch	„	6,45	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	7,52	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm	„	8,2	„
Greifenhagen, Küstrin	„	8,7	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,50	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Von	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	Gem. Z.	1,30	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,21	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,20	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	7,24	Vorm.
Angermünde	Gem. Z.	7,24	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	7,40	„
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Persz.	9,5	„
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg	„	9,7	„
Greifenhagen, Podejuch	„	9,14	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,1	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Persz.	10,28	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,40	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg	Persz.	1,15	Nchm.
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,43	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	„	2,4	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	„	3,6	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,48	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,—	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	Persz.	5,50	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	5,58	„
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	„	6,26	Abds.
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund	Persz.	7,42	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	„	9,26	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard	„	9,50	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,44	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,37	„